



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Zentrum für Schlüsselqualifikationen  
Allgemeines Praxismodul  
Sommersemester 2019

# PRAKTIKUMSBERICHT

Praktikum bei der Westermann Gruppe GmbH,  
Bereich Deutsch Sekundarstufe

Das sechswöchige Pflichtpraktikum für das allgemeine Praxismodul habe ich bei den Bildungshäusern der Westermann Gruppe GmbH absolviert. Mit den Verlagen Westermann, Schöningh, Schroedel, Winklers sowie anderen, welche zusammen ungefähr 800 Mitarbeiter beschäftigen, zählt die Westermann Gruppe als einer der führenden Produzenten von Bildungsmedien für sowohl allgemeine als auch berufliche Bildung im deutschen Sprachraum. Gerade für Studierende von eher typischen Kombinationen für das Lehramtsstudium ist das Berufsfeld des Verlagswesens ein geeigneter Ort, fachwissenschaftliche Kenntnisse in einem anderen Kontext als das des Schulwesens anzuwenden. Die Fächerkombination Deutsch und Anglistik beispielsweise ist breit aufgefächert durch ihren Fokus auf Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften und kann somit als Fundament für die Arbeit an Texten gesehen werden. Die im Studium erlernten Methodiken bilden für das Verlagswesen das nötige Handwerkszeug, welches in der Praxis angewendet wird.

Meine ursprünglichen Erwartungen beliefen sich auf eine Momentaufnahme in der Herstellungsphase eines Werkes. Da der angesetzte Herstellungszeitraum eines Schulbuches ungefähr ein Jahr beträgt, war ich mir bereits im Vorhinein bewusst, durch das sechswöchige Praktikum nicht alle Produktionsschritte miterleben zu können. Dennoch wollte ich in den Arbeitsprozess eingebunden werden durch die Bearbeitung von Manuskriptseiten oder Setzen in das vorgesehene Layout. An mich selbst bezüglich des Praktikums habe ich den Anspruch gestellt, herauszufinden, inwiefern das Verlagswesen für meine zukünftige Berufswahl infrage kommt. Bezogen auf den Betrieb hoffte ich auf eine gute Einarbeitung sowie eine angemessene Betreuung, welche bei Rückfragen zur Verfügung steht. Verbunden damit war mir auch wichtig, Einblick in die Arbeitsweise eines Redakteurs beziehungsweise einer Redakteurin zu erhalten.

Der Bewerbungsprozess hat sich als unkompliziert erwiesen. Zwar wurde ich bei meiner ersten Bewerbung aufgrund der vollen Auslastung der Praktikumsplätze abgewiesen, konnte aber eine weitere Bewerbung zeitnah einreichen. Auf dem Bewerbungsportal erfolgt die Bewerbung rein digital und wird durch die jeweiligen Ansprechpartner\*innen bearbeitet und beantwortet. Auf telefonische Anfrage sind zuständige Ansprechpartner\*innen und Zuständige für das Bewerbungsverfahren leicht zu erfragen. Entgegen meiner Erwartungen war kein Bewerbungsgespräch nötig, sodass die Rückmeldung und Bestätigung seitens der angehenden Betreuung über Email erfolgte.

Der Praktikumsbetrieb ist die Westermann Gruppe GmbH mit Sitz in Braunschweig. Absolviert wurde das Praktikum im Bereich Mittleres Schulwesen in der Redaktion

Deutsch. Die Arbeitszeiten des sechswöchigen Praktikums beliefen sich auf 7,4 Stunden plus 0,75 Stunden Pause, sodass eine Gesamtpräsenzzeit von 8,15 Stunden entsteht. Das Praktikum fand im Zeitraum vom 26.02.18 bis zum 07.04.18 statt.

Berufsfeld des Praktikums ist der Bereich Verlagswesen von Bildungsmedien. Grundsätzlich sollten Bewerbende einen Studienabschluss vorweisen können, um sich im Verlagswesen bewerben zu können, sei es auf ein Praktikum oder ein Volontariat. Insbesondere für Letzteres sollte ein Masterabschluss des Studienfaches beziehungsweise der Studienfächer vorhanden sein. Gerade für das deutsche Verlagswesen sind Sprachkenntnisse in Wort und Schrift auf einem hohen Niveau erforderlich. Auch nötige Kenntnisse in Wortbearbeitungsprogrammen sind unabdinglich für die Arbeit an Texten. Für die tägliche Arbeit werden die Microsoft Office-Applikationen sowie Vorkenntnisse in Adobe InDesign benötigt. Auf einer grundsätzlicheren Ebene wird ein Feingefühl mit Textarbeit vorausgesetzt, ebenso wie Teamfähigkeit und Koordination. Gerade im Verlagswesen wird häufig auf Projektarbeit gebaut, sodass viele Fristen eingehalten werden müssen. Da man beispielsweise als Redakteur\*in ein Autorenteam zusammenstellt und leitet, ist eine Kooperationsfähigkeit notwendig ebenso wie die Organisation von Abgabefristen der Autor\*innen und eine fachliche Zusammenarbeit mit den Teammitgliedern.

Die Anforderungen an den Aufgaben im Praktikum befanden sich auf ähnlichem Niveau. Insbesondere bei meinen Tätigkeiten, die sich zumeist auf Korrekturlesen von Manuskriptseiten der Autor\*innen belief, war hohe Konzentration und Sorgfältigkeit geboten. Je nach Autoren, die die Manuskripte verfasst haben, traten zum Teil erhebliche Niveauunterschiede auf, sodass einige Kapitel inhaltlich gänzlich überarbeitet werden mussten. Andererseits war dies eine gute Übung, sowohl Schulwissen als auch das im Studium erworbene Fachwissen für neue Schulbuchseiten direkt anwenden zu können. Zudem erlernte man für die Anfertigung wichtige Formalia wie Seitenlayout und Seitenanzahl zu beachten. Weiterhin war auch ein gewisses didaktisches Denken erforderlich, wenn beispielsweise Aufgaben für Manuskriptseiten konzipiert werden sollten.

Insgesamt gab es in diesen sechs Wochen wenig bis kaum Leerlauf zwischen den einzelnen Aufgaben, nicht zuletzt, da meine beiden Betreuerinnen Frau H. und Frau P. zeitnah Fristen zur Fertigstellung ihrer jeweiligen Projekte einhalten mussten. Die oftmals ausgeführten Tätigkeiten waren von niedrigerer Priorität, aber hoher Dringlichkeit, sodass man für die Komplettierung einzelner Kapitel einige Tage bekam. Auch gegen Ende des Praktikums, als keine größeren Aufgaben bei meinen Betreuerinnen anstanden, gab

es eine dringende Korrekturarbeit des Herrn M., welcher für mehrere gesellschaftswissenschaftliche Fächer und den bilingualen Zweig zuständig war. Insgesamt war man dank zeitlich begrenzter Aufgaben immer und zumeist abwechslungsreich beschäftigt.

Die Arbeitssituation empfand ich als höchst angenehm. Da meine beiden Betreuerinnen in einem Büro arbeiteten und ebenfalls ein weiterer Arbeitsplatz in diesem Büro angelegt war, konnte ich über den gesamten Praktikumszeitraum an einem festen Arbeitsplatz sitzen. Dies machte Rückfragen und Abklärung sowie Besprechung der verrichteten Aufgaben umso unkomplizierter. Auch die Einarbeitungsphase gestaltete sich als zukommend. Der erste Praktikumsstag bestand zum Großteil mit einem Rundgang des Verlagshauses mit Schwerpunkt auf die Redaktion Deutsch und deren Redakteur\*innen und Volontär\*innen sowie der Bildredaktion und der Abteilung Marketing. Zu einem späteren Zeitpunkt wurden auch Führungen für Praktikant\*innen durch das Archiv sowie der haus-eigenen Druckerei zur Veranlassung gegeben, sodass man das Haus im Laufe der sechs Wochen gut und unter verschiedenen Blickwinkeln kennenlernen konnte. Im Großen und Ganzen war die Betreuungssituation gut gelöst, zum einen durch meist zwei Betreuer\*innen, welche jedem/jeder Praktikant\*in zur Seite gestellt wurden. Diese nahmen sich der Praktikant\*innen an, indem sie bei Rückfragen zur Verfügung standen und einem die Grundlagen der Lektoratsarbeit vermitteln konnten sowie bei der Einarbeitung in einen neuen Aufgabenbereich zur Verfügung standen. Mit größeren Schwierigkeiten sah ich mich nicht konfrontiert, da zum einen die bereits geschilderten Tätigkeiten gut lösbar waren, zum anderen aber auch seitens meiner Betreuerinnen darauf geachtet wurde, nicht zur selben Zeit dringliche Aufgaben an mich zu übermitteln.

Zusammenfassend kann ich guten Gewissens sagen, dass sich meine Erwartungen mit den tatsächlich gesammelten Erfahrungen größtenteils gedeckt haben. Viele meiner ausgeführten Tätigkeiten beliefen sich auf das, was ich mir innerhalb dieser sechs Wochen vorgestellt habe. Zwar ergab sich durch die Position im Arbeitsprozess meiner Betreuerinnen ein hoher Anteil an Korrekturlesen für mich, was jedoch nicht meine anderen gesammelten Erfahrungen zunichtemacht. Grundsätzlich sehe ich mich in meiner Studienwahl bestätigt, da das Studium der Sprachen Deutsch und Englisch ein gutes Fundament für die zukünftige Berufswahl liefert. Da sich mein Berufswunsch seit mehreren Jahren gehalten hat, habe ich mit diesem Praktikum versucht, mir ein Zwischenfazit zu bilden. Auch wenn ich am liebsten später in die Literaturbranche möchte anstelle des Feldes der Bildungsmedien, hat sich in diesen Wochen mein Ziel bestärkt.

Selbstverständlich ist zur späteren Berufsvorbereitung noch viel aufzuholen wie beispielsweise weitere Praktika und Weiterbildungen. Gerade diese sind für einen möglichst reibungslosen Übergang zur Berufswelt von höchster Priorität. Da es keine spezielle Ausbildung zum/zur Lektor\*in gibt, gilt in der Regel das Studium als Ausgangspunkt in den Berufseinstieg. Um in der Berufswelt Fuß fassen zu können, werden zum Einstieg mehrere Praktika empfohlen. Auch Volontariate bieten sich für eine berufsspezifische Ausbildung an und sind häufig das Startbrett eines beruflichen Einstiegs. Gerade Praktika vor dem Studienabschluss bieten sich an. Weitere Qualifikationen sind Sprachkenntnisse. Gerade meine Englischkenntnisse kann ich durch mein Studium gut weiterentwickeln, sodass eine Position als Übersetzerin Englisch – Deutsch sich ebenfalls anbieten würde. Aber auch meine weitere Fremdsprache Russisch möchte ich noch vor Studienende ausbilden, sodass auch internationale Berufsbeziehungen durch Sprachkenntnisse erleichtert werden. Wozu ich in meinem Praktikum nicht gekommen bin, ist die Anwendung Adobe InDesign, da sich dies in meiner Zeit und der vorhandenen Desktop-Situation nicht ergeben hat. Gerade für das Setzen der Manuskriptseiten ist jedoch diese Anwendung unverzichtbar und elementar für diesen Berufszweig. Ebenso sind grundlegende Webdesignfähigkeiten durch Programmiersprachen wie Python für die sich rapide wandelnde Mediengesellschaft unabdingbar.

Abschließend kann ich ein positives Fazit zu meinem Praktikum geben. Gerade gut gefallen hat mir die Betreuung und Angebote, außerhalb des unmittelbaren Tätigkeitsbereiches Wissen anzueignen durch Archiv- und Druckereiführungen. Das Praktikum war eine willkommene Abwechslung zum theoretisch geprägten Studium und gab Möglichkeit, die dort erworbenen Kenntnisse praktisch anzuwenden. Auch das Kollegium empfand ich größtenteils hilfsbereit und stand für Fragen zum Berufsfeld offen. Schade empfand ich die kurze Dauer meines Praktikums, da es nicht anders mit den Semesterferien vereinbar war. Einige Wochen länger ergäben womöglich weitere Aufgaben im nächsten Produktionsschritt. Gerade in dieser Abschlussphase der Inhaltsprüfung hat sich durch das viele Korrekturlesen eine gewisse Monotonie festgefahren, welche ich glücklicherweise durch kreativere Aufgaben wie Aufgabenkonzeption ausgleichen konnte. An dieser Stelle wird mir bewusst, dass von meiner Seite mehr Eigeninitiative gefordert gewesen wäre, indem ich nach abwechslungsreicheren Tätigkeiten fragen könnte.

Berufliche Kontakte konnte ich mit meinen beiden Betreuerinnen Frau H. und Frau P. knüpfen, welche sich mir bei Fragen zu Angestellten aus anderen Branchen angeboten haben. Auch in den letzten Wochen ergab sich eine kurze Zusammenarbeit mit Herrn M.,

für welchen ich auch nach dem Praktikum kürzere Inhalte sowie Karten und Diagramme für bilinguale Schulbücher der Fächer Geschichte und Geografie ins Englische übersetzt habe.

Die im Studium der Philologien erworbenen Fertigkeiten der Sprach- und Literaturwissenschaft sind dringliche Voraussetzungen für ein tiefergehendes Textverständnis und somit unabdinglich für die berufliche Auseinandersetzung mit Texten. Viele vertiefende Aufgaben in Grammatik-Kapiteln sind Bestandteil der Propädeutika der Linguistik. Auch Textanalysen verschiedener Gattungstexte, die im Schulunterricht erlernt werden, können durch die im Studium erlernten Methoden aufbereitet werden.

Ein Defizit, welches ich bei mir feststellte, waren einige Unsicherheiten bezüglich EDV-Kenntnisse, sodass aufholende Auseinandersetzung in Angriff genommen werden sollte. Weitere Kenntnisse, die sich als nützlich erweisen, sind darüber hinaus Sprachkurse für die berufliche Auseinandersetzung. Von hoher Wichtigkeit für die Weiterbildung sind auch spezifische Seminare zum Lektorieren oder Fachliteratur, durch welche man Fähigkeiten zur Textarbeit nochmals vertiefen kann. An einigen Universitäten werden weiterführende Studiengänge wie Buchwissenschaften angeboten, welche auf das Berufsziel Verlagswesen vorbereiten. Aber auch gerade privat kann man, sofern man in das Lektorat von literarischen Texten anstrebt, sich tiefergehend mit Dramaturgie, Tropen und Literaturgeschichte beschäftigen, um einen grundlegenden Korpus an geschichtsstiftenden Inhalten zum Berufsstart anzufertigen.